



„Gekaufter Kaiser“ hält vorerst gratis Hof

Dürer-Trilogie, die Erste: Große Ausstellung zur Krönung Karls V. ist ab heute im Centre Charlemagne zu sehen

VON MATTHIAS HINRICHS

Aachen Zunächst steht der geniale Musensohn im Schatten des grandiosen Machtmenschen – so wie damals. Diesmal allerdings vor allem, weil Albrecht Dürer, einer der größten deutschen Künstler der Geschichte, leider noch ein paar Monate, nämlich bis Juli 2021, auf sich warten lassen muss. Corona lässt grüßen, und damit ist hier aus gegebenem Anlass eine etwas andere, buchstäblich virulente Variante des lateinischen Inbegriffs der Herrschaft gemeint, der im Mittelpunkt der ersten Etappe zur großen Ausstellungs-Trilogie steht: Karls Krone, berühmtes Erbe des großen Namensvetters und Reichsgründers, glitzert jetzt im Herzen des Centre Charlemagne am Katschhof. Karl V. hält – wie weiland, am 23. Oktober 1520 – wieder Einzug in der Krönungsstätte des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation schlechthin.

Auf den Tag genau 500 Jahre nach der feierlichen Inthronisierung des legendären Herrschers, in dessen Reich die Sonne nie unterging, eröffnet die Stadt am Freitag unter dem vielsagenden Titel „Der gekaufte Kaiser“ die erste opulente Schau zur dreiteiligen Präsentations-Stafette rund ums legendäre Gastspiel des berühmten Malers anlässlich der prunkvollen Krönungsfestivitäten in Aachen. Natürlich in Aachen! Denn so beschied es Karl höchstselbst allen Skeptikern, die sich seinerzeit erdreisteten, das prächtige Spektakel kurzerhand nach Köln verlegen zu wollen – weil in der Kaiserstadt, siehe oben, eine gefährliche Seuche wütete. „Sie ahnen nicht, wie sehr ich mich freue, dass wir endlich wieder eine solch exklusive Ausstellung hier zeigen können!“, frohlockte denn auch Kulturdezernentin Susanne Schwier kurz vor dem kleinen Presserundgang mit Centre-Leiter Professor Dr. Frank Pohle und dessen Chef-Kuratorin Dilara Uygun. Auch wenn aus der geplanten Trias im Centre, dem Ludwig Forum und dem Suermondt-Ludwig-Museum, pandemiebedingt eine Trilogie in drei Teilen werden musste.

Epoche im Wandel

In der Tat gerät die erste Erkundung der Premieren-Schau mit rund 300 Exponaten vielfältigster Art zum spannenden Panoptikum einer Epoche, die wie kaum eine andere im Zeichen des Wandels stand. Auch dies freilich eine offenkundige Parallele zur Lebenswelt der „Generation 2.0“, wie Pohle anmerkte. Von den Kindertagen im belgischen Gent bis zur – ebenfalls historisch höchst bemerkenswerten – Abdankung des verwöhnten Kosmopoliten Karl künden berühmte Darstellungen, die beileibe nicht nur aus der Feder Dürers stammen, wie Tizians Porträt des selbstbewussten Habsburgers oder eine Kupfermünze von 1537,

die den Kaiser mit seinem besonders markanten Kinn im Profil zeigt. Etliche Exponate sind der ersten rasanten „Medienrevolution“ im Zeichen des Buchdrucks und der anstürmenden Reformation gewidmet; Flugblätter vor allem, die schon seinerzeit gelegentlich als veritable „Fake-News“ daher geflattert kamen – und im Umgangston zuweilen den Pöbeleien in den Netzen der Neuzeit zur zweifelhaften Ehre gereichen ...

„Sie ahnen nicht, wie sehr ich mich freue, dass wir endlich wieder eine solch exklusive Ausstellung hier zeigen können!“

Aachens Kulturdezernentin Susanne Schwier

Dass die „Auseinandersetzungen“ auf höheren Ebenen von mindestens ebenso beachtlichem Kaliber waren, zeigt freilich schon das sage und schreibe 7,34 Meter lange Kanonenrohr als erster imposanter Hingucker hinterm Fenster des Centre-Entrees. Karl ließ es als Geschenk für den englischen König gießen. Es steht auch für eine umwälzende, neue Waffentechnik, die kennzeichnend ist für das Ende des mittelalterlichen Rittertums. Wie weit seine eigenen Kriegszüge reichten, wird in Gestalt eines riesigen Schiffbugs dokumentiert, der ein exotisches Sammelsurium „kolonialer“ Kostbarkeiten aus der Neuen Welt beherbergt. Schließlich reichte Karls Machtbereich bis weit in den lateinamerikanischen Kontinent hinein.

Was natürlich auch seinen überaus großzügigen „Gönnern“ allemal zupasskam. Schließlich hatten die neureichen „Sponsoren“ und Profiteure eines (fast) „globalisierten“ Handelslebens, allen voran der Augsburger Mega-Mäzen, Kaufmann und Bankier Jakob Fugger, nicht weniger als rund 850.000 Gulden (heute entspricht dies laut Pohle fast einer halben Milliarde Euro) kosten lassen, den Widersachern des stolzen Habsburgers ein Schnippchen zu schlagen. Und Karl auf den Thron zu hieven, indem sie ihn in die Lage versetzten, die deutschen Kurfürsten mit schnödem Mammon, also durch schlichte Bestechung, gegen die mächtige Konkurrenz auf seine Seite zu ziehen.

Fugger verbrennt die Schuldscheine

Am Ende aber sollte sein Reich seine Zeit nicht überdauern. 1556 dankte Karl ab. Davon kündet zum Beispiel auch ein nachgerade satirisches Gemälde von Ludwig Friedrich Becker aus dem 19. Jahrhundert. Es zeigt den – letztlich in seinem Griff nach der Weltherrschaft gescheiterten – Kaiser mit Fugger, der gerade dabei ist, die letzten Schuldscheine seines fürstlichen Favoriten im Kamin zu verbrennen ...

Apropos Schein: Nachdem die offizielle Eröffnung der Ausstellung angesichts der Corona-Krise abgesagt werden musste – die Taktgeber unserer Tage zeigen da mehr Verantwortung als der wohl letzte große Herrscher des Mittelalters –, gibt es von Freitag bis Sonntag die Tickets übrigens zum Nulltarif. Allerdings sind die Online-Kontingente bereits ausgeschöpft. Denn nicht mehr als 60 Menschen dürfen die Schau gleichzeitig besuchen. „Mit ein bisschen Glück und Geduld kann man sie aber sicherlich auch erleben, wenn man einfach so vorbeikommt“, sagt Dezernentin Schwier. Ganz ohne Bestechung.

Info

Tickets und Termine

„**Der gekaufte Kaiser** – Die Krönung Karls V. und der Wandel der Welten“ ist bis zum Karlstag, 24. Januar 2021, dienstags bis sonntags, 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr, im Centre Charlemagne zu sehen. Begleitend ist ein 528 Seiten umfassender Katalog mit vielen Darstellungen und Beiträgen renommierter Wissenschaftler erschienen. Er ist für 34,80 Euro im Centre sowie im Buchhandel erhältlich.

Da es keine Ausstellungseröffnung gibt, ist der Eintritt vom 23. bis 25. Oktober frei. Eintrittskarten mit festgelegten Zeiten kann man im Internet erwerben. Karten gibt es für sechs, ermäßigt vier Euro beziehungsweise drei Euro für Schüler-Führungen. Kinder unter sechs Jahren sind gratis willkommen.

www.centre-charlemagne.eu

23.10.2020 / Aachener Nachrichten - Nordkreis / Seite 15 / LOKALES [/2.0/#/read/an-b1/20201023?page=14&article=93100715]